

Für eine bessere Lebensqualität

Unternehmensgruppe Haus Edelberg startete landesweite Vorsorgekampagne

Von unserem Redaktionsmitglied
Miriam Steinbach

Pfintal-Berghausen. Gerda Winter hat es sich auf ihrem Sessel im Haus Edelberg bequem gemacht. Die Arme hat sie auf den Bauch gelegt, die Brille zückt sie nochmals kurz zurecht. Dann geht es los: Zahnärztin Christine Attrasch beginnt mit der Vorsorgeuntersuchung. Sie schaut sich die Zähne der Seniorin an, prüft genau, ob alle Füllungen noch da sind. Und ob Karies vorhanden ist. „Alles sieht sehr gut aus“, kommentiert die Ärztin. „Sie pflegen ihre Zähne und die Prothese bestens“, lobt sie Gerda Winter. Diese lächelt erleichtert und fühlt sich wohl in ihrem Sessel.

Die Vorsorgeuntersuchung der Zahnärztin aus Berghausen ist Teil der Gesundheitsvorsorgekampagne, die die Haus Edelberg Unternehmensgruppe in Kooperation mit der AOK in den landesweit 13 Senioren-Zentren gestartet hat. Wie der Pflegeheimbetreiber gestern im Senioren-Zentrum Pfintal mitteilte, sollen

die älteren Menschen durch Information und Aufklärung zu mehr eigenverantwortlicher Prävention motiviert werden. Konkret: Die Hausleitungen wollen augen- und ohrenärztliche Checks sowie zahnmedizinische Untersuchungen direkt in den Pflegeheimen anbieten.

Gutes Seh- und Hörvermögen mindern auch die Sturzgefahr

Mindestens ein Mal im Jahr, sagte der geschäftsführende Pflege-Manager, Michael Wipp.

Der Bedarf sei vorhanden, betonte Wipp. Viele Heimbewohner vernachlässigten die Gesundheitsvorsorge, nur 20 Prozent nutzten bislang die Möglichkeit einen Facharzt zu konsultieren. Mit fatalen Folgen: „Die Lebensqualität der Menschen leidet“, sagte der Experte. Gutes Seh- und Hörvermögen sei gleichzeitig eine gute Sturzprophylaxe.

„Die Resonanz auf das Angebot ist schon nach wenigen Tagen vielversprechend“, sagte der Pflege-Manager. In den ersten Einrichtungen hätten sich mehr als 50 Prozent der Bewohner für das organisierte Präventionsangebot angemeldet, berichtete Wipp: „Ziel der Vorsorge ist es aber nicht, neue Krankheiten zu entdecken.“ Durch die Prävention könne vielmehr die Lebensqualität im Alter gesteigert und Krankheitskosten gespart werden.

In den Einrichtungen der Karlsruher Unternehmensgruppe arbeiten derzeit 730 Vollbeschäftigte, teilte der kaufmännische Geschäftsführer Dirk Lorscheider mit. Die Kapazität der Betten liege bei rund 1 500. Dringend gesucht werden Azubis. Insgesamt 100 sollten 2010 einen Lehrvertrag erhalten, nur 75 konnten gefunden werden. Die Bundeswehrreform und der Wegfall der Zivildienststellen bereite außerdem Kopfzerbrechen. Lorscheider: „Absolventen des Freiwilligen Sozialen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes sind deshalb herzlich willkommen.“



ZAHNÄRZTLICHE VORSORGE: Christine Attrasch (links) untersucht Gerda Winter. Foto: Fabry